

Anlage 10.2 – LBP, Textanhang

Maßnahmenblatt 124a

Maßnahmenblatt	Maßnahmen Nr.: A/E 49	Kurzbezeichnung:	Gesamterneuerung und Gestaltung des Durchlasses des Alsbaches unter der Bahntrasse als Ökotunnel sowie Offenlegung und Renaturierung des angrenzenden Bachabschnitts		
Teilfläche	Nr. der Teilfläche:				
Gemeinde: Oberhausen	Gemarkung: Sterkrade	Flur: 25	Flurstück: 1478, 889	Ha: 0,33	
Zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen:					
Anlage-Nr.: 10.4 / 10.5	Blatt-Nr.: 5 / 9				
Zum Bestands- und Konfliktplan					
Anlage-Nr. : 10.3	Blatt-Nr.: 1 - 10				
Beurteilung Anlage-Nr. des Eingriffs / der Konfliktsituation					
Eingriff	<input checked="" type="checkbox"/> ausgeglichen	<input checked="" type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßn.-Nr.: div.			
	<input checked="" type="checkbox"/> nicht ausgeglichen	<input type="checkbox"/> Funktion ersetzt i.V.m. Maßn.-Nr.			
	<input checked="" type="checkbox"/> Ausgleichsmaßnahme	<input type="checkbox"/> Gestaltungsmaßnahme			
	<input checked="" type="checkbox"/> Ersatzmaßnahme	<input type="checkbox"/> Vermeidungs-/ Minderungs- u. Schutzmaßnahme			
Entwicklungsziel der Maßnahme:					
<p>Der Alsbach zieht sich als Grünzug auf mehreren Kilometern Länge mit unterschiedlichen Ausbau- und Strukturzuständen durch das Stadtgebiet von Sterkrade. Einzelene Abschnitte sind bedingt naturnah erhalten oder wurden in der Vergangenheit bereits renaturiert. Westlich der Bahnstrecke 2270 durchfließt der Bach den Sterkrader Volkspark und den hier vorhandenen Parkteich. Die Bahnstrecke 2270 und die angrenzenden früheren Bahnflächen unterquert er in einer Verrohrung. Im weiteren Verlauf ist der Unterlauf des Alsbaches unter dem Gelände der ehemaligen Zeche Sterkrade und der anschließenden Bebauung ebenfalls verrohrt und mündet so schließlich in den Sterkrader Hauptkanal.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist die Gesamterneuerung und Gestaltung des Durchlasses des Alsbaches unter der Bahntrasse als Ökotunnel (Länge ca. 40 m, lichte Breite ca. 4 m, lichte Höhe ca. 2 m) sowie Offenlegung und Renaturierung des angrenzenden Bachabschnitts zwischen dem Durchlass bahnlinks und dem Beginn der Maßnahme A/E 45.</p> <p>Der Durchlass des Alsbach unter der Bahntrasse bei ca. Bahn-km 5.259 wird auf gesamter Länge erneuert und als Ökotunnel mit durchgehendem Gewässerbett, naturnahem Sohls substrat und beidseitigen Trockenbermen versehen. Des Weiteren sind Lichtöffnungen vorgesehen. Die Rahmenbedingungen für die Querschnittsausbildung des Durchlasses, insbesondere der lichten Höhe, ergeben sich aus der Gradienten der Bahnstrecke und dem anzunehmenden Wasserspiegel des Grabens.</p> <p>Für die Erzielung der angestrebten lichten Durchlasshöhe von ca. 2,0 m muß das Bachbett im Vergleich zum heutigen Durchlass um ca. 0.75 abgesenkt werden. Dies erfordert eine entsprechende Anpassung des bahnrechten Zulaufs vom Volksparkteich her. Ggf. ist für die Anpassung des Höhenprofils der Einsatz einer Sohlgleite vorzusehen.</p> <p>Die Merkblätter für den Amphibienschutz an Straßen (MAMs) und zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung an Straßen (MAQ) sowie die Blaue Richtlinie NRW sind bei der Gestaltung der Durchlassquerschnitte und des neuen Gewässerbettes zu berücksichtigen.</p> <p>Der Verlauf des offenzulegenden Gewässerabschnittes ergibt sich aus den heutigen topographischen Verhältnissen des Geländes, dem bestehenden Durchlassbauwerk sowie dem Anschluss an Maßnahme A/E 45.</p>					

Anlage 10.2 – LBP, Textanhang

<p>Maßnahmenblatt Maßnahmen Nr.: A/E 49 Kurzbezeichnung:</p>	<p>Gesamterneuerung und Gestaltung des Durchlasses des Alsbaches unter der Bahntrasse als Ökotunnel sowie Offenlegung und Renaturierung des angrenzenden Bachabschnitts</p>
<p>Innerhalb des offen zu legenden Gewässerabschnitts unterquert der zukünftige Bach noch eine geplante Wartungszufahrt zum angrenzend geplanten Versickerungsbecken. Für diese Querung ist eine geeignete Verrohrung DN 1500 vorzusehen.</p>	
<p>Begründung der Maßnahme:</p> <p>Die Maßnahme dient Erhöhung der Strukturvielfalt und Initiierung eigendynamischer Prozesse eines bislang verrohrten Gewässers. Daraus resultiert die Entwicklung vielfältiger Biotopstrukturen und daran gebundener Tierlebensräume als Kompensation der Biotopverluste durch das Vorhaben. Es wird eine großräumige Biotopverbundstruktur unterstützt (in Verbindung mit Maßnahme A/E 45) und ein Ausgleich für die unvermeidbar zunehmende Trennwirkung des Vorhabens im Raum vorgesehen. Diese knüpft an den gesamtäumlichen Ansatz im Rahmen des Emscher-Umbaus im gesamten Ruhrgebiet unmittelbar an.</p> <p>Durch den Neubau und die Durchlassaufweitung auf gesamter Länge wird für die vorkommende Fauna nicht nur eine zusätzliche Trennwirkung durch die Errichtung des 3. Gleises vermieden, sondern eine Verbesserung (Durchgängigkeit des derzeit verrohrten Gewässers, Biotopverbund) der heutigen Situation erreicht.</p> <p>Auch für die abiotischen Schutzgüter des Naturhaushaltes ergibt sich eine adäquate Aufwertung. Aufgrund seiner hohen Kosten in Verbindung mit der besonderen Bedeutung für die Gewässerdurchgängigkeit dient die Maßnahme auch als Ersatz für weitere, nicht ausgleichbare Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes, u.a. dem Ersatz der von Vorhaben beanspruchten Biotopstrukturen und bewirkt durch die Entwicklung neuer, gewässergeprägter Bodenstrukturen eine Aufwertung des Bodenhaushaltes. Im Hinblick auf das Gewässer ist die Maßnahme zudem als Entsiegelung anzusehen. Gestalterisch soll eine Nutzung für Fußgänger unterbunden werden.</p>	
<p><input type="checkbox"/> FFH <input type="checkbox"/> CEF <input type="checkbox"/> FCS <input type="checkbox"/> USchadG</p>	
<p>Biotopentwicklungs-/Pflegekonzzept:</p> <p>Durchlass: regelmäßige Funktionskontrolle und Wartung über 30 Jahre</p> <p>Offenlegung: Es wird ein möglichst bis zu 11 m breiter Entwicklungskorridor gem. den Vorgaben der „Blauen Richtlinien NRW“ für diesen Gewässertyp hergestellt. Der neue Bachverlauf ist gewunden. Damit der neu herzustellende Bach bei erhöhten Abflüssen frühzeitig innerhalb des Entwicklungskorridors ausufert, ist für das Bachbett lediglich eine Tiefe von bis zu 0,20 m und eine variierende Breite zwischen 0,80 und 1,20 m vorgesehen. Da eine Entwicklung des Bachlaufs durch Eigendynamik gewünscht ist, unterbleiben Sicherungsmaßnahmen entlang der Ufer. Beim Eintritt in den Durchlass sind raue Sohlgleiten vorzusehen.</p> <p>Die äußeren Böschungen werden flächig mit standortheimischen Gehölzen und Bäumen 1. und 2. Ordnung bepflanzt. Dabei werden entlang des Fußwegs Öffnungen als Sichtbeziehungen zum Gewässer freigehalten. Zum Erosionsschutz werden die nicht bepflanzten Flächen initial mit einer Mischung aus Gräsern und standortgerechten Kräutern eingesät.</p> <p>Der Entwicklungskorridor wird in den ersten 3 Jahren 2x jährlich ausgemäht und danach der natürlichen Sukzession überlassen. In der Dauerpflege ist vor allem auf die Beseitigung von Müllablagerungen und die Bekämpfung von Neophyten Wert zu legen. Angelagertes Totholz ist dagegen im Gewässer zu belassen. Der Ein- und Austritt in bzw. aus dem Durchlass ist jedoch von Totholz freizuhalten.</p> <p>Soweit bei der Realisierung der Maßnahme temporäre Kleingewässer mit Vorkommen geschützter Amphibienarten betroffen sind (bekannt ist ein Vorkommen des Grasfroschs), sind diese vorab abzufangen und in andere Gewässer des Gesamtgeländes umzusetzen. Dazu wird die Realisierung der Maßnahme durch die ökologische Bauüberwachung begleitet. Mit der Maßnahme selbst werden wiederum Habitatstrukturen für Amphibien entwickelt.</p> <p>Das Gestaltungskonzept ist im weiteren Planungsprozess in Abstimmung mit der Stadt Oberhausen und den Grundeigentümern unter Berücksichtigung anderer Planungen (Entwicklung des Zechengeländes, Planungen der Emschergenossenschaft) zu konkretisieren und zu detaillieren.</p>	